

V + J

Wie glücklich sind Sie doch, meine liebe Tochter,
mit welcher Treue und Liebe haben Sie diese Wohnstatt gewählt,
um darin den gekreuzigten Jesus in diesem Leben anzubeten!
Denn so werden Sie sicher sein, einmal im ewigen Leben
den verherrlichten Jesus Christus anbeten zu dürfen.

Franz von Sales

Gott, der Herr über Leben und Tod hat in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 2013
seine treue Dienerin, unsere liebe Mitschwester

Sr. M. Michaela Gabler

zu sich in Seinen himmlischen Frieden und Seine ewige Freude geholt.

So wie sie lebte, ging sie in aller Stille von uns. Am Gedenktag des hl. Christophorus feierte sie mit uns die hl. Messe und nahm an der Vesper teil. Innig gedachte sie auch an diesen Mittwoch des von ihr so sehr verehrten hl. Josef und in der Nacht zum Donnerstag begleiteten diese beiden Patrone der Sterbenden sie zu Christus, ihrem Bräutigam.

Schwester M. Michaela, mit Taufnamen Therese, wurde am 8. August 1930 in Premerzhofen, Pfarrei Breitenbrunn in der Oberpfalz, als Tochter der Landwirtheleute Georg und Theresia Gabler geboren. Sie wuchs mit zwei Brüdern und einer Schwester auf. Im Alter von 13 Jahren verlor sie 1943 ihre Mutter. Da ihre beiden Brüder im Krieg und dann in Gefangenschaft waren, führte sie zunächst mit Hilfe ihres Vaters und später mit 16 Jahren selbständig den Haushalt, besorgte den Garten und arbeitete bei allen landwirtschaftlichen Tätigkeiten mit. Sie besuchte 7 Jahre die Volksschule in Breitenbrunn und 2 Jahre die landwirtschaftliche Berufsschule. Da sie dringend zu Hause gebraucht wurde, erhielt sie eine Freistellung vom 8. Schuljahr und konnte auch die Berufsschule nur einige Male besuchen.

1953 trat sie in unser Kloster in Pielenhofen bei Regensburg ein, ihre Cousine Sr. M. Petra Ferstl, hatte hier bereits im August 1950 die Profess abgelegt. Am 2. Juli 1954 wurde unsere Schwester eingekleidet, am 3. Juli 1955 legte sie ihre erste hl. Profess ab und am 2. Juli 1958 die ewigen Gelübde. Nahezu ihr ganzes Ordensleben durfte sie in der Großküche des Klosters mitarbeiten, und das, wie sie selbst bezeugte „mit großer Freude“. 1959 übernahm sie die Küchenleitung, die sie fast bis zur Schließung des Klosters Pielenhofen 2010 innehatte. 1977 legte sie bei all ihrer Arbeit die Prüfung als „Hauswirtschafterin im städtischen Bereich“ ab und 1978/79 als Hauswirtschaftsmeisterin. Als Erste in der Früh und oft bis spät abends war Sr.M.Michaela unermüdlich, selbstlos, immer freundlich und guter Dinge uns zu Diensten. Man hörte sie nie klagen und das trotz ihrer jahrzehntelangen, schweren Polyarthrititis. Sie hatte viel Humor, ein ausgleichendes Wesen und sorgte immer für ein gutes Klima unter ihren Mitschwestern und Mitarbeiterinnen. Viele Jahre hat sie junge Mädchen als „Kochenlernerinnen“ ausgebildet und alle haben sie verehrt und geliebt bis heute.

Auch bei den Schwestern im Konvent war Sr.M.Michaela sehr beliebt und geachtet, Gebet und Arbeit hat sie wunderbar vereint. Seit 1967 wurde sie nach jeder Oberinnenwahl zu einer der Ratsschwestern gewählt und die letzten drei Jahre vor dem Umzug nach Zangberg zur Assistentin ernannt. Der Weggang von ihrem Kloster Pielenhofen fiel ihr schwer, aber wie immer sagte sie ihr volles JA mit ganzer Hingabe. Doch ihre physischen Kräfte nahmen schnell ab und so lebte sie geduldig, still, ergeben und froh die letzten Jahre in der Krankenabteilung. „Es geht mir gut“, sagte sie oft und zitierte aus den Satzungen immer wieder den Wunsch des hl. Franz von Sales „dass das ganze Leben und Handeln der Schwestern von der Heimsuchung Mariä nur das eine hohe Ziel vor Augen habe, sich mit Gott zu vereinigen und durch Gebet und Zeugnis ihres Lebens, die Kirche in ihrer göttlichen Mission der Erlösung der Welt zu unterstützen“. Dies hat sie wahrlich getan und wir danken unserer treuen, guten Schwester M. Michaela für ihre selbstlose Liebe und ihre Guttaten und ganz besonders Gott, dass wir sie so lange unter uns haben durften.

Wir empfehlen Ihnen die liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg,
besonders die ehemaligen Pielenhofener Schwestern.

R.I.P.

Das Requiem ist am Samstag, den 27. Juli 2013 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche in Zangberg,
anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.